

Projekt

Starke Gemeinschaft, starke Familien





Die Familienzentren sind Anlaufstellen für Familien in ihren Stadtteilen und bieten vielfältige Beratungs- und Unterstützungsangebote.

Regionale Anlaufstellen für benachteiligte Familien

Aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können, ist Voraussetzung für eine gesunde, kindliche Entwicklung. Mehr als jedem fünften Kind in Deutschland bleibt dies verwehrt.

Unsere Ziele der offenen Angebote

Ob gemeinsame Mittagstische, flexible Beratungsangebote oder vielfältige Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche: Mit unseren offenen Angeboten möchten wir benachteiligten jungen Menschen, ihren Familien und Senioren ganz unkompliziert eine gesellschaftliche Teilhabe in ihrem jeweiligen Stadtteil ermöglichen. Aus diesem Grund sind diese meist ohne vorherige Anmeldung frei zugänglich und in der Regel kostenlos. Unser Ziel ist es:

- in einem nachbarschaftlichen Netzwerk nachhaltig Hilfe zur Selbsthilfe zu geben;
- die Lebensbedingungen von benachteiligten Kindern und Jugendlichen auf vielfältige Weise zu verbessern;
- Chancengerechtigkeit zu fördern und das Selbstvertrauen des Einzelnen zu stärken;
- belasteten Familien zu ermöglichen, soziale Gemeinschaft zu erfahren und sich zugehörig zu fühlen;
- verlässliche Ansprechpartner zur Lösung von Problemen in allen Lebenslagen zu bieten.

Präventive Hilfe für Familien in Not

Armut, Arbeitslosigkeit, keine soziale Unterstützung: All dies kann Eltern in Krisen stürzen und auch das Wohl eines Kindes gefährden. Wer einmal arm wird, bleibt heute laut dem Datenreport 2021 der Bundeszentrale für politische Bildung zunehmend länger arm als in der Vergangenheit.

Die offenen Angebote von SOS-Kinderdorf setzen hier vorbeugend an, um benachteiligte Familien mit Hilfe zur Selbsthilfe zu unterstützen. Wir wollen damit Familienstrukturen bereits so früh stärken, dass Eltern gar nicht erst in ausweglose Lagen geraten.



Die Situation der Familien in Deutschland

In Deutschland entscheidet das Elternhaus maßgeblich über die Chancen eines Kindes. Fehlende schulische Unterstützung, Vernachlässigung oder Armut rauben Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, geborgen aufwachsen und sich entfalten zu können.

2020 musste alle

13

Minuten ein Kind zu seinem Schutz aus seiner Familie genommen werden.¹

In rund

41

Prozent der Fälle war der Grund für eine Inobhutnahme die Überforderung der Eltern.¹

2019 gab es über

1.016.594

Hilfen zur Erziehung für Familien und junge Volljährige.²

18

Prozent der Familien haben durch die Coronakrise ein deutlich geringeres Haushaltseinkommen.³

2020 waren fast

60.600

Kinder und Jugendliche in ihrem Wohl gefährdet.⁴

Mehr als jedes

5.

Kind in Deutschland wächst in Armut auf.⁵

Quellen: (1) Statistisches Bundesamt Deutschland: Pressemitteilung Nr. 295 vom 24. Juni 2021, (2) Statistisches Bundesamt Deutschland: Pressemitteilung 456 vom 16. November 2020, (3) Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Familie heute. Daten. Fakten. Trends. Familienreport 2020, S. 26, (4) Statistisches Bundesamt Deutschland: Pressemitteilung Nr. 350 vom 21. Juli 2021, (5) Bertelsmann Stiftung, Kinderarmut in Deutschland, Juli 2020

Mit offener Arbeit die Gemeinschaft stärken

Unsere Maßnahmen

Die offenen Angebote sind generationsübergreifend für alle Menschen zugänglich, richten sich aber vor allem an Eltern, Kinder und Jugendliche in belasteten Lebenssituationen. Für sie sollen damit Orte der Begegnung, des Miteinanders und der Teilhabe im jeweiligen Stadtteil geschaffen werden, ob in offenen Gemeinschaftsbereichen wie Cafés, separaten Räumen mit spontanen oder geplanten Freizeit- und Beratungsangeboten oder bei Veranstaltungen.

Unser Ansatz

Zentrales Ziel der offenen Angebote ist es, benachteiligte und sozial isolierte junge Menschen und ihre Familien zu stärken. Die leicht zugänglichen Angebote sollen vorbeugend wirken und verhindern, dass familiäre Krisen oder eine Kindeswohlgefährdung überhaupt erst entstehen. Durch den zwanglosen Kontakt mit den Familien vor Ort können pädagogische Fachkräfte bereits im Vorfeld auf sich anbahnende Probleme reagieren.



Familienzentren und Mehrgenerationenhäuser

Die offenen Angebote unterstützen Familien in ihrem Alltag. Im offenen Babytreff beantworten pädagogische Fachkräfte Fragen zur Entwicklung des Babys. Beim Mittagstisch im Café können sich Eltern untereinander austauschen und ihre Kinder Spiel- und Beschäftigungsangebote nutzen. In Secondhandläden finden Eltern günstige Kinderkleidung. Dazu gibt es ein vielfältiges Mitmachangebot für Kinder bis hin zu Senioren.



Beratungsangebote und Stadtteiltreffs

Vielfältige Formen der Beratung sind Teil der offenen Angebote. Diese unterstützen Familien, etwa bei der Kommunikation mit Ämtern, bei Erziehungsproblemen oder beim Umgang mit Geld. Diese Hilfe reicht von kurzen Beratungsgesprächen im Alltag bis hin zu vereinbarten Beratungsterminen zu spezifischeren Fragen. In unseren Stadtteiltreffs stärken wir den Austausch im sozialen Umfeld und bieten Orte der Begegnung und des Miteinanders, um Menschen aus der Isolation zu verhelfen.



Treffs für Kinder und Jugendliche

Das Ziel unserer Kinder- und Jugendtreffs ist es, Lebensfreude und Lebensqualität zu erhöhen und schulische Leistungen zu verbessern. So werden in Nachhilfestunden Kinder mit Schulproblemen gefördert. Die kostenlosen Programme unterstützen die Besucher altersgerecht in ihrer Entwicklung. Die Treffs bieten Angebote aus den Bereichen Sport, Musik, Kunst und Kultur und beteiligen die Jugendlichen an deren Gestaltung.



Pia erlebte in ihren ersten Jahren Gewalt zu Hause. Durch das SOS-Familienzentrum fand die Familie die notwendige Unterstützung.

Hilfe in der Krise

Ein sicherer Hafen für Pia

Dunkle Zeiten durchlebten die vierjährige Pia* und ihre Mutter, bis das Jugendamt einschritt. Ein Rettungsanker in der Krise war das SOS-Kinderdorf in Wilhelmshaven mit seinem Familienzentrum, das der belasteten Familie dabei half, zurück ins Leben zu finden.

Die vierjährige Pia liebt es, im Kindergarten mit Knete Tiere zu formen. Jedem von ihnen einen Platz zu geben, wo es sicher und geborgen ist, gehört zu Pias Lieblingsspielen. „Der Löwe schläft in der Höhle, da ist er ganz allein, denn er ist groß und stark“, erklärt Pia. „Der Seehund wohnt im Schwimmbad. Da darf der Fisch nicht mit rein, sonst frisst ihn der Seehund.“ So ein sicheres Zuhause hatte das kleine Mädchen selbst lange nicht. Als Pia zur Welt kam, war ihre Mut-

ter 20 Jahre alt und selbst noch nicht richtig erwachsen. Pias Mutter merkte bald, dass Pias Vater mit dem schreienden Baby überfordert war. Bei jeder Kleinigkeit wurde er aggressiv. Als er anfang, die Mutter zu schlagen, flüchtete diese aus dem Haus. Schwierige Jahre folgten, in denen ein neuer Mann ins Leben der Familie trat und Pias jüngerer Bruder Benny* geboren wurde. Auch der neue Mann erwies sich als gewalttätig. Pias Mutter vertraute sich der Betreuerin vom

Jugendamt an, die auch den Kontakt zum SOS-Kinderdorf herstellte.

Heute besucht der kleine Benny die Krippe von SOS-Kinderdorf, Pia geht in den Kindergarten. Für die Mutter der beiden ist das Familienzentrum in der Wilhelmshavener Südstadt so etwas wie ein sicherer Hafen geworden. Im Café kann sie sich mit anderen Eltern austauschen. Im Familienzentrum erhält sie Rat beim Umgang mit Behörden und findet bei Alltagsorgen ein offenes Ohr. Dafür ist SOS-Kinderdorf da. Pias Mutter kann dank der Kinderbetreuung wieder stundenweise in ihrem Beruf arbeiten gehen. „Gewalt hat in unserem Leben keinen Platz mehr“, sagt sie. In der Zwischenzeit hat Pia ihren kleinen Knet-Zoo erweitert. Eine Pferdekoppel und ein Ziegenstall sind dazugekommen. Alle Tiere sind gut behütet, wenn der Winter kommt. ■

Ihre Unterstützung zählt

Beispiele der offenen Arbeit bei SOS-Kinderdorf

Mit Ihrer Spende helfen Sie:

- die Kosten für Angebote der **Frühförderung von Familien** zu finanzieren;
- die Zukunftschancen von benachteiligten Kindern und Jugendlichen durch **vielfältige, offene Angebote** in den Familienzentren zu unterstützen;
- benachteiligte Eltern und Kinder, die von **familiären Krisen oder Armut** betroffen sind, zu stärken;
- Senioren **gesellschaftlich zu integrieren** und den Austausch im sozialen Umfeld zu stärken.

Das ermöglicht Ihre Spende beispielsweise:



15 Euro ermöglichen einem Jugendlichen die Teilnahme an einem Ausflug.



370 Euro decken die Kosten für den pädagogischen Mittagstisch eines Kindes im Monat.



5.000 Euro unterstützen Familien durch Eltern-Workshops zu gesunder Ernährung, Umgang mit der Trotzphase und Sprachförderung.



69.147 Euro finanzieren das offene Angebot „Spielen zu Hause“ für Familien für ein gesamtes Jahr.



Mithilfe von Spenden können wir die jährlichen Kosten für die SOS-Programme in Deutschland decken. Unterstützen Sie uns dabei, Familien präventiv zu begleiten, um Kindern und Jugendlichen die Lebensumstände zu ermöglichen, die sie brauchen.

Spenden Sie für den Verwendungszweck: „Starke Gemeinschaft, starke Familien“

Ein wichtiger Hinweis:

Im Ausnahmefall kann es nach öffentlichen Spendenaufrufen zu einem bestimmten Zweck zu der Situation kommen, dass für den konkreten Spendenzweck entweder zu viel Geld gespendet wurde oder wegen der projektbezogenen äußeren Umstände die Gelder nicht oder nicht zeitnah für den konkreten Spendenzweck eingesetzt werden können.

Hilfe, die beim Einzelnen und in der Gesellschaft wirkt

Durch die Arbeit von SOS-Kinderdorf stärken wir die Kompetenzen junger Menschen und Familien und bauen ein solides Fundament für die Zukunft unserer Gesellschaft.



→ Input

Was bietet SOS-Kinderdorf?

- Gefühl der Zugehörigkeit und Gemeinschaft
- Stärkung der Familien und ihrer Kinder
- Abbau von Bildungsbenachteiligung
- Begleitung junger Menschen in die Eigenständigkeit

→ Outcome

Welche Kompetenzen erlernen unsere Betreuten durch das Programm?

- Tragfähige Beziehungen und Bindungen zu entwickeln
- Ein soziales Netzwerk aufzubauen
- Selbstwirksamkeit zu erleben und sich für die eigenen Belange einzusetzen
- Bildung und Befähigung
- Das eigene Bildungspotenzial zu entfalten
- Respektvoll miteinander umzugehen

→ Impact

Welche gesellschaftliche Veränderung erreichen wir?

- Unsere Angebote tragen dazu bei, psychosoziale Benachteiligung in der Gesellschaft abzubauen.

Mit diesem Projekt unterstützen Sie die Ziele für nachhaltige Entwicklung

Die Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) der Vereinten Nationen behandeln die 17 dringendsten Herausforderungen unserer Zeit. Für SOS-Kinderdorf sind zwei Ziele zentraler Bestandteil der Arbeit und Zukunftsstrategie der offenen Angebote in Deutschland:



Ziel 1: Keine Armut

Herausforderung:

Kinderarmut ist mitten unter uns – mehr als jedes fünfte Kind in Deutschland ist von Armut betroffen. Deutschland gehört zu den Ländern in Europa, in denen die Zukunftsperspektiven junger Menschen nach wie vor maßgeblich von der sozialen Herkunft bestimmt werden.

Unser Engagement:

Aus diesem Grund unterstützt SOS-Kinderdorf gezielt dort benachteiligte Familien, wo die Probleme entstehen. Zu den SOS-Hilfsaktivitäten gehören z.B. Erziehungsberatung, Förderunterricht, soziale Mittagstische, Hausaufgabenbetreuung sowie weitere pädagogische Angebote, die Kinder und Familien stärken. So bauen wir unser Angebot in Großstädten aus, da hier der Anteil der Alleinerziehenden und der von Armut bedrohten Kinder besonders hoch ist.



Ziel 10: Weniger Ungleichheiten

Herausforderung:

Kinder und Jugendliche, die keine förderliche Erziehung, Schutz und Anleitung erfahren, tendieren dazu, ihre Rechte schlechter auszuüben. Ihnen fehlt oftmals Wissen und der Zugang zu Gesundheit, Bildung, guter Ernährung sowie sozialen und alltäglichen Fähigkeiten. Ein Ausschluss kann zu einem schlimmen Kreislauf aus Armut, schlechter Gesundheit und sozialer Ungleichheit führen.

Unser Engagement:

SOS-Kinderdorf befähigt junge Menschen dazu, ihre eigene Zukunft zu gestalten. Wir geben jungen Menschen eine Stimme, beteiligen sie an Entscheidungen, die ihr Leben betreffen und unterstützen sie darin, ihr Leben und ihre Umwelt mitzugestalten. Darüber hinaus setzen wir und unsere Schwesternvereine uns in über 100 Ländern dafür ein, gerechte Chancen für Kinder und Jugendliche zu schaffen, Diskriminierungen abzubauen und die soziale Integration zu stärken.

